

24/108-109

108

1632 [September 7.] August 28., Baden

SCHREIBEN VON BERNHARD SCHAFFALIZGY VON MUCKHENDELL [=SCHIAVALI-SCHI VON MUGGENTHAL] AN BUERGERMEISTER UND RAT DER STADT ROTTWEIL

---

s. Geiselhart, *Zur Geschichte der Reichsstadt Rottweil im 30 jährigen Kriege*. In: *Programm-Abhandlung des Königl. Gymnasiums in Rottweil. Schuljahr 1898-99*, 35

---

Kopie  
AH 24, 219-220

109

1647 September 29., Baden

A

BRIEF VON JOHANN FRANZ CEBERG, [LANDSCHREIBER DER GRAFSCHAFT BADEN], AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Sein Schreiben vom 23. ds. habe er in den vergangenen Tagen erhalten. Dessen Inhalt - nämlich dass ihm die für Modena geworbenen Soldaten "genommen" worden seien - habe er auch seinem Schwager mitgeteilt. Wenn dem tatsächlich so sei, stecke sicher Oberst [Jakob] Lusser dahinter. Gerne würde er ihm, wenn nicht die Pässe geschlossen wären, anstelle der für einen hohen Sold erworbenen Soldaten andere zu einem weit geringeren Preis vermitteln. Denn wie er gehört, habe Mailand - sei dieses doch betrogen worden, indem man vorgegeben habe, einzig Söldner für Florenz durchzuführen, dann aber auch Leute für Modena durchgeschleust habe - sein Gebiet gesperrt. So habe ihm sein Vater [Johann Kaspar Ceberg] geschrieben, dass er und seine Leute - da geargöhnt worden sei, sie würden in die Dienste Modenas treten - einen ganzen Tag in Como aufgehalten worden seien. Statthalter [Johann Jakob] Leu von Zürich habe ihm mitgeteilt, dass er, nachdem er an [Leonhard] Pappus geschrieben, noch an zwei oder drei weitere Orte wegen des Erbeinungsgeldes Briefe

verschickt, jedoch bis heute noch keinen Bescheid erhalten habe.

Vergangenen Donnerstag sei er auf Wunsch des Hofmeisters [Hans Georg Imhof] nach Königsfelden verreist, um mit diesem über die Birmenstorfer- und Wohlenschwiler Angelegenheiten zu sprechen. In der Frage des Gerichts, des Zwings und der Bussen zu Birmenstorf sei keine Einigung zustande gekommen, habe dieser doch keine Gewalt gehabt, "des Schrybens und Siglens halber" nachzugeben.

Des Sigristengütleins und der Kirchenrechnungen wegen habe er aus dessen Entgegnungen deutlich verspürt, dass die Meinung dahingehe, für den Sigristen seien nur die Neugläubigen zuständig. Wollten die Katholiken einen eigenen Sigristen anstellen, sollten sie diesen aus ihren Mitteln entlönnen. Dadurch, dass die kirchlichen Belange dem Kompetenzbereich der Landvögte entzogen würden und dafür allein der Hofmeister zuständig sein sollte, würden der kath. Gottesdienst beeinträchtigt und - während die Neugläubigen dagegen beherzter auftreten könnten - die Katholiken kleinmütig gestimmt.

Ueber diese seine Mission wolle er, sobald es ihm möglich sei, allen Orten Bericht erstatten. Auch werde er ihm auf seinen Brief, sobald er wieder einen Boten beihanden habe, antworten. Dessen Ausbleiben sei auch der Grund gewesen, weshalb das Schreiben des Landvogtes [Andreas von Bonstetten] wegen der Pfaffenbühlstrasse [Gem. Würenlos] erst so lange nach dem Ausstellungsdatum angekommen sei.

Auf seinen Rat hin habe er an der vergangenen Zurzachermesse mit dem Dekan von Zurzach, [Franz Karl] Brandenburg, wegen dem [Alt-] Landvogt [von Baden, Konrad] Brandenburg, gesprochen. Dieser wolle "gedachtem herren Landvogt zu seinem Contento ... begegnen, alleine entschuldiget er sich der verwillung halber, das die mittel nit vorhanden, in dem die frucht undt wein Z<sup>u</sup>mahlen wolfeil undt auch den Abgang nit habendt".

Ihm sei berichtet worden, Oberst [Sebastian Peregrin] Zwyer sei

24/109-111

in Zürich beim Landvogt [der Freien Aemter, Hans Konrad] Werdmüller, auf starken Widerstand gestossen, habe jedoch schliesslich erreicht, dass der Landvogt habe nachgeben müssen.

Allhier werde von einem "haupttreffen" berichtet, wonach die kaiserlichen Truppen in Böhmen einen Sieg davongetragen hätten und die schwedische [Armee] völlig ruiniert sei. Eine Bestätigung dieser Nachrichten müsse man allerdings noch abwarten.

---

Original, mit Siegelresten  
AH 24, 225-226

110

1654 Juli 10.

ANTWORT DER IN BADEN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER XIII ORTE AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN] DE LA BARDE

---

s. EA VI 1, 222 g [*Bündniserneuerung mit Frankreich*]

Abweichend davon: Die Tagsatzungsgesandten von Luzern, [Heinrich Fleckenstein und Kaspar Pfyffer], und Solothurn, [Johann Jakob von Staal, Hans Wilhelm von Steinbrugg und Franz Haffner], hätten diesbezüglich keine Befehle, sondern würden bei dem, was man bereits erklärt habe, verbleiben.

---

Kopie  
AH 24, 227-228

111

1654 August

B

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN] DE LA BARDE [AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG ?]

---

Ihre Resolution in Sachen Bündniserneuerung habe er dem König [Ludwig XIV.] zur Kenntnis gebracht. Dieser habe ihm mitteilen lassen, dass das zwischen König Heinrich IV., seinem Grossvater,